Erläuterungsbericht Beitrag 130615 Umgestaltung der Hauptstraße in Elze

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, einen lebenswerteren und positiv erlebbaren Stadtraum zu schaffen.
Die Bestandssituation ist durch die massiv verkehrsbedingte Belastung geprägt - eine Dominanz der Nutzung im öffentlichen Raum, die jede andere aggressiv verdrängt.
Die Arbeit positioniert sich klar zur Regulierung der motorisierten Verkehrsbelastung in der Hauptstraße, verbunden mit der Stärkung des Fahrradverkehrs.
Angelehnt an die straßenbegleitende Baustruktur, die sich zur Hauptstraße vorwiegend als geschlossene Bebauung zeigt, ergibt sich ein Rhythmus, der es erlaubt, die Fahrbahn als Segmente zwischen den Öffnungen bzw. Straßeneinmündungen zu formulieren.
Mit einem Materialwechsel an diesen Stellen bildet sich eine optische und taktile Markierung, die wirksam die Fahrgeschwindigkeit reduziert und die Achtsamkeit des Fahrers weckt. An den Schnittstellen zwischen Asphalt und Pflaster ist ein Rampenstein geplant: An diesen Stellen hat der Fußgänger Vorrang. Es sind gut definierte, sichere und schwellenlose Überquerungsstellen.
Entlang der Fahrbahn begleitet der neue Stadtbaum, Liquidambar (Amberbaum), die Straße segmentbezogen wechselseitig. Die Baumsetzung ist vielschichtig gedacht: Die alternierende Stellung rechts und links der Fahrbahn sorgt für eine angenehme Abwechslung im Straßenbild - und ein positiver Effekt ist: Es führt KFZ-Fahrer wahrnehmungsphysiologisch dazu, behutsamer zu fahren.
Aus ökologischer Sicht erhöhen die vielen Bäume die Qualität der Hauptstraße deutlich: Sie binden Feinstaub und reinigen die Luft, im Sommer spenden sie kühlenden Schatten und Luftfeuchtigkeit, im Herbst schmücken sie die Hauptstraße mit ihrer spektakulären Laubfärbung. Sie erzeugen die bislang fehlende Aufenthaltsqualität für Mensch, aber nicht zuletzt auch für Vögel und Tiere.
Unter den Bäumen entsteht Platz, der für verschiedene Nutzungen zur Verfügung steht, wie etwa für Außengastronomie, Sitzmöglichkeiten zum Verweilen und Ruhen, oder für Auslagen von Läden, bzw. für Verkaufsstände. Aufgrund des Platzangebots sind die Baumscheiben als begehbare Flächen konzipiert.
Es ist eine notwendige Veränderung unserer Gewohnheiten gefragt, denn die bisherige herrschende Position des motorisierten Verkehrs ist nicht der heutigen Zeit angemessen. Wir stärken stattdessen die Infrastruktur für das Radfahren durch Fahrradschutzstreifen und zahlreiche Fahrradabstellmöglichkeiten, wie

auch Ladepunkte für E-Bikes. Es ist eine einmalige Chance, die Lebensader Elzes als positives Signal zu positionieren.
Auch der öffentliche Personennahverkehr soll stärker einbezogen werden: Die Bushaltestellen befinden sich an neuen, geeigneteren Positionen am Rathaus
Eine Straßenverbreiterung im Bereich des Rathauses definiert den Stadtplatz. An ihm ist die historische, städtebauliche Entwicklung des Orts als „Straßendorf“ ablesbar, denn er ist räumlich eng. Trotzdem können durch eine geschickte Umlegung der Fahrbahn nach Westen entspannte Räume geschaffen werden. Im Bereich des Stadtplatzes ist das Fahrbahnsegment nur angedeutet. Das Pflaster wird von Fassade zur Fassade verlegt, um einerseits für einen optischen wie nutzbaren Zusammenhang zu sorgen, andererseits für eine Schwellenlosigkeit im Platzprofil. Die für die Hauptstraße so typischen, auskragenden Treppen zu den Hauseingängen sind in den Raum eingestellt und wirken nicht mehr beengend. Die morphologische, historische Situation vor der Kirche St. Peter und Paul wird gestalterisch aufgegriffen und in die neue Planung integriert. Der Platz mit seinem Baumbestand und seiner markanten, bogenförmigen Geste zur Straßenseite, bestimmen nach wie vor den Charakter des Platzes. Eine eventuelle Umsetzung des Denkmals an einen anderen Standort in der Nähe würde die Marktbeschickung und allgemeine Nutzbarkeit des Platzes sicherlich fördern und könnte auf Wunsch im Nachgang untersucht werden.
Als neuer Stadtraum entsteht das Baumkarrée vor dem geplanten EDEKA-Markt. Im Alltag kann er als Parkplatz genutzt werden, bietet sich jedoch bei besonderen Anlässen, wie etwa bei Stadtfesten, Feiern oder Märkten als flexibler und strapazierbarer Stadtraum an. Die Sichtbeziehung zum Stadtplatz bringt ein hohes Nutzungspotenzial für die Fläche mit sich.
Wir sind überzeugt, im Zuge der Umgestaltung der Hauptstraße ein attraktives Mittel zur Belebung des öffentlichen Lebens und des Einzelhandels am Ort liefern zu können. Die Reduzierung der Verkehrsdominanz schneidet Elze nicht von der Umgebung ab, sondern bietet ganz im Gegenteil der Ortsmitte eine neue Chance, aufzublühen, wie es andernorts bereits häufiger geschehen ist.